

Bildessay

Hey Denkmal, wie lange willst Du noch bleiben?

Monument, combien de temps tiendras-tu encore ?

*Text: Daniela Dill, Typografie: Daniela Dill/Howald Biberstein
Kuration: Howald Biberstein, Einführungstext: Heinz Nauer*

Allein steht es da, als ostentatives Zeichen, geschaffen von Bildhauern, im Dienst dieser oder jener Ideologie, kann sich nicht rühren, auch nicht wenn die Tauben kommen, liest auf Twitter mit beim Schattenspenden, über Schneisen in der Landschaft von seinesgleichen, hat nichts gegen das Moos auf seinen Füßen, nichts gegen die Schüler, die auf seinem Sockel Kebab essen, nichts gegen die Stadtführerinnen, die mit nacktem Finger auf es zeigen, macht ja keinen Unterschied, will ja gesehen werden, Auskunft geben, Sparringpartner für die Menschen sein, es ist nun mal da, schmilzt nicht einfach so, ist nicht aus Schnee und Schokolade, wäre offen für Dialog, für Veränderung, will ja gar kein Held mehr sein, kann sich ja aber nicht selber auf den Kopf stellen, die Hand abschlagen, den QR-Code auf die Stirn kleben, die Tafel auf den Hintern schrauben, träumt nachts von Vorschlaghämmern.

Il se tient là, seul, comme un signe ostentatoire, façonné par des sculpteurs, au service de telle ou telle idéologie, ne peut pas bouger d'un pouce, même quand les pigeons se posent sur sa tête, il lit par-dessus l'épaule des gens tout en leur prodiguant de l'ombre, voit au loin l'un ou l'autre de ses pairs à travers les allées du parc, il n'a rien contre la mousse à ses pieds, rien contre les étudiants qui mangent des kebabs sur son piédestal, rien contre les guides de la ville qui pointent leur index sur lui, au contraire, il veut bien être vu, donner des informations, servir de sparring-partner pour les humains, il est simplement ici, ne fond pas comme ça, n'est pas fait de neige ou de chocolat, il serait même ouvert au dialogue, au changement, veut bien ne plus être un héros, mais ne peut guère se mettre tout seul à l'envers, ou se couper la main, se coller un code QR sur le front, se visser la plaque explicative sur le derrière, et la nuit, il fait des cauchemars, rêvant de masses qui le fracassent.

SCHNEE

REGEN

GRAS

MOOS

TAUBENKOT

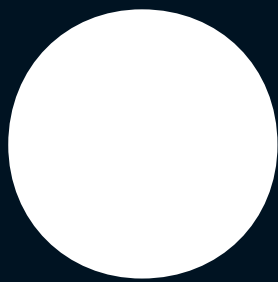
RÜCKEROBERUNG DER VERGESSENHEIT

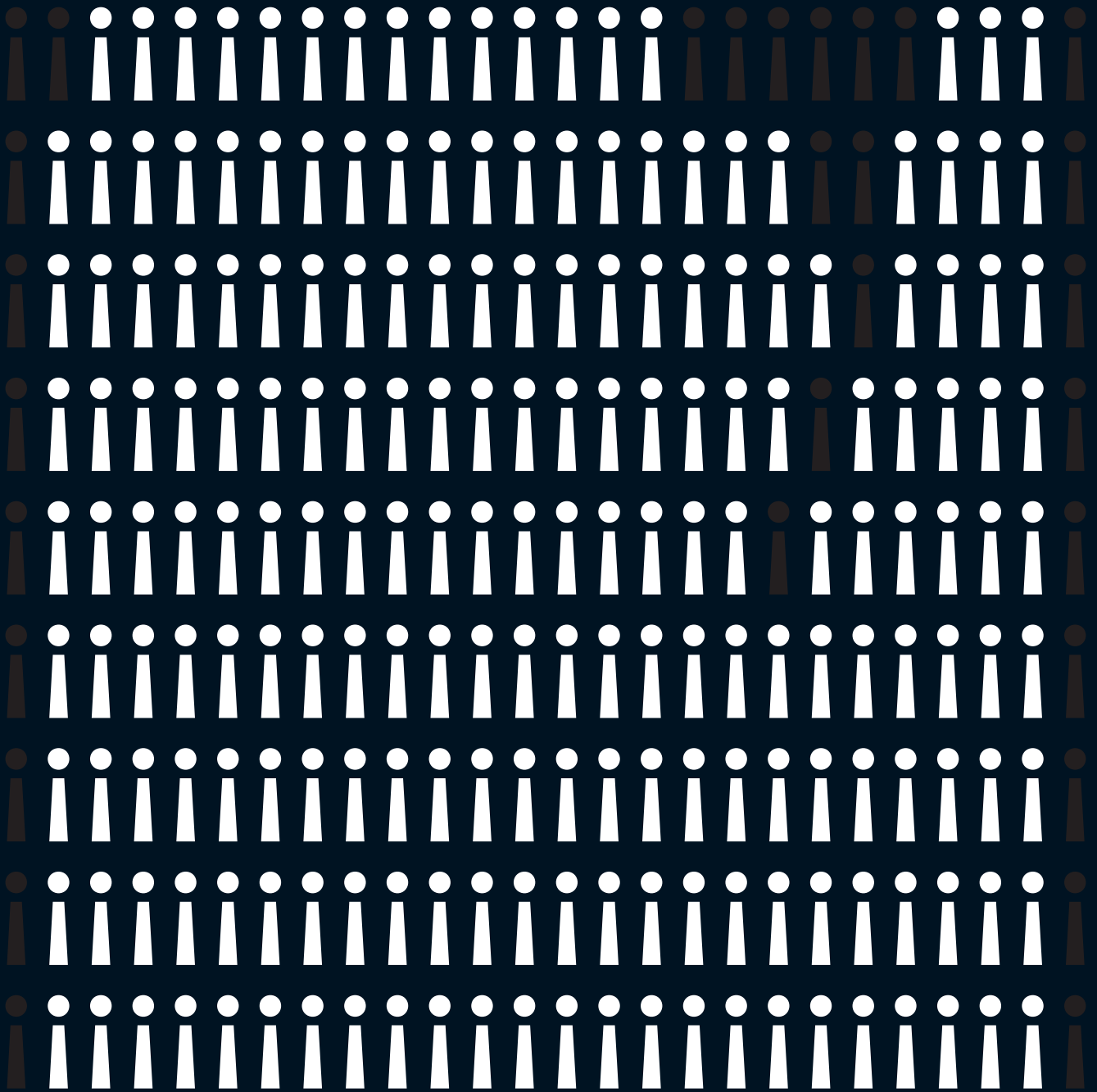
HEY, DENKMAL! WIE LANGE WILLST DU NOCH BLEIBEN? STEHST SCHON EWIG DA. WER BAUT DICH WIEDER AB?

HÄTTE MAN DICH DOCH AUS SCHNEE GEBAUT! ODER MEINETWEGEN AUS EIS! DASS DU IRGENDWANN AUCH WIEDER VERSCHWINDEST.

WORAN SOLLST DU UNS DENN SO LANGE ERINNERN? WENN NICHT AN DIE UNSICHTBARE SICHTBARKEIT? AN DEN NEGATIVABDRUCK? AN DIEJENIGEN, DIE KEIN DENKMAL ERHALTEN HABEN? AN DENEN SICH DER EMPORKÖMMLING ABGESTOSSEN HAT? EMPÖRENDE.

WER HAT DICH BEAUFTRAGT, UNS IM GEDÄCHTNIS ZU BLEIBEN? UND IST DIR WOHL DABEI? ZEITEN ÄNDERN SICH. VIELLEICHT SCHÄMST DU DICH JA MITTLERWEILE? UND STEHST GEFANGEN IN DER ERINNERUNG? IM EWIGEN SCHNEE VON GESTERN? VON DER AUSSTELLUNG ZUR BLOSSSTELLUNG? VIELLEICHT IST AUCH DIR GEDIENT, WENN WIR DICH ABBAUEN? WER WEISS.





DENKMAL

U

N

GLEICHHEIT

EIN
MONUMENT
ZER
FÄLLT

MO

MENT

NU